

Hofgut Kloster Schönthal setzt neue Akzente

Langenbruck | Wie geht es weiter mit der Landwirtschaft im Kloster Schönthal?

Die Vertreter der Hofgut Schönthal GmbH orten in der Umsetzung eines neuen Betriebskonzepts hin zu einer biodynamischen Bewirtschaftung Zukunftspotenzial. Dies bleibt für die bisherige Bauernfamilie nicht ohne Konsequenzen.

Beat Ermel

Mit 30 Hektaren Wald und 70 Hektaren Landwirtschaftsland ist die Stiftung Kloster Schönthal Eigentümerin eines bedeutenden Landwirtschaftsbetriebs. Zusammen mit zwei Partnern hat Bio-Pionier Martin Ott im April 2015 einen 30-jährigen Pachtvertrag abgeschlossen. Vor Ort sind Hansruedi und Käthi Blaser im Angestelltenverhältnis verantwortlich. Soweit ist die Geschichte schon bekannt.

An der angesagten Informationsveranstaltung vom kommenden Sonntag soll nun der Startschuss für die Umsetzung des neuen landwirtschaftlichen Betriebskonzepts mit einer Gesamtbetriebsumstellung gegeben werden. Seitens der Pächter wurde bereits einiges an strategischer Arbeit geleistet. So liegen jetzt drei Studien vor, welche die Fragen beantworten, wie die Ziele einer hohen Biodiversität, eines hohen ästhetischen Landschaftsschutzes und die Umstellung auf eine Demeter-Bewirtschaftung realisiert werden könnten.

«Für die Artenvielfalt kann durch die Reduktion der Anzahl Tiere, die Ausmagerung der Böden und dem Stehenlassen von 5 Meter breiten Altgrasstreifen alle 30 Meter in den



Die Stiftung des Klosters Schönthal besitzt zahlreiche Hektaren an Landwirtschaftsland. Am Sonntag soll der Startschuss des neuen Betriebskonzepts an einer Informationsveranstaltung erfolgen. Bild Beat Ermel

Heuwiesen bereits viel erreicht werden. Entlang der vielen Gewässer und Bäche, den Hecken und dem Wald werden zusätzlich beidseits fünf Meter breite Krautsäume angelegt», sagt Martin Ott.

Aussichtspunkte schaffen

Das klösterlich-romantische Landschaftsbild im Bereich des Klosters und der Passstrasse sei der bisherigen Kulturentwicklung geschuldet. Vorgesehen seien hier die Ergänzung der Alleebäume und der regionaltypischen Niederhecken und Lebhäge.

In Richtung Klustal und an den Wald-rändern sollen Einzelbäume freigestellt und Aussichtspunkte geschaffen werden. Im hinteren Klustal soll eine archaische Wildlandschaft bewahrt und gefördert werden.

Die Tierhaltung mit früher bis zu 110 Rindern wird zwar auch zukünftig eine Betriebsausrichtung bleiben, allerdings weniger intensiv. Der Hof soll ja auf die biodynamische Wirtschaftsweise mit dem Demeter-Qualitätssiegel umgestellt werden.

Landwirt Blaser wird bis zur Pensionierung den Hof bei der sukzessi-

ven Umstellung unterstützen. Sein Wohnsitz bleibt bis April im Schönthal, danach übersiedelt er ins Dorf Langenbruck. Ab Juli wird dann Jonathan Dennert mit seiner Familie den Hof in einem 100-Prozent-Pensum bewirtschaften. Das Pensum des Ehepaars Blaser reduziert sich ab April auf neu maximal 75 Prozent.

Begegnungsort bleibt erhalten

Der kulturelle Begegnungsort Kloster Schönthal mit den bekannten Kunst- und Kulturevents bleibe selbstverständlich erhalten. «Der Einklang von Kul-

tur, Natur und Kunst wird gar intensiviert und soll sich gegenseitig bereichern und wirtschaftlich zu einer Win-win-Situation führen», so Martin Ott.

Mit dem Umbau der Ställe zu Freilaufställen für horntragende Tiere wurde bereits begonnen. Die Einrichtung eines saisonalen Kunstateliers in einer frei stehenden Weidescheune wird dazu führen, dass auch das künstlerische Schaffen vermehrt vor Ort geschehen kann.

Dass bis zu 10 000 Personen jährlich die Events des Klosters Schönthal besuchten, käme der Landwirtschaft bei der Eigenvermarktung von Nischenprodukten wie zum Beispiel von Dinkelbrot, wo die Kette von der Anpflanzung bis zum Verkauf im Schönthal passieren soll, sehr entgegen.

Ott betont: «Das Projekt soll in der Region gut verankert sein. So hoffen die Verantwortlichen auf das Interesse und die Zusammenarbeit mit benachbarten und regionalen Landwirtschaftsbetrieben.» Am kommenden Sonntag wird sich zeigen, ob die Charmeoffensive der Hofgut Schönthal GmbH aufgehen wird.

Nach Aussage von Gemeindeverwalter Christian Burkhardt begrüsst der Gemeinderat Langenbruck das neue Bewirtschaftungskonzept im Grundsatz. Er verspricht sich neue Impulse für die Landwirtschaft, die es in dieser Region nicht einfach hat.

Die Infoveranstaltung «Wie geht es weiter in der Landwirtschaft im Kloster Schönthal?» findet am Sonntag, 10. Januar, 11 Uhr, in der Revue Langenbruck statt. Die Langenbrucker Bevölkerung und interessierte Personen aus der Region sind willkommen.